

Träume

Eine etwas andere HP-Story... lesen :-)

Von AngeGardien1985

Kapitel 2: Erste Schwierigkeiten

Es war Oktober, noch immer strahlte die Sonne warm auf die Erde und viele Leute liefen noch in T-Shirts und kurzen Hosen durch die Gegend. Auch Hermine war luftig gekleidet in einem gelben Sommerkleid. Dazu trug sie ihre Haare offen und helle Sandalen. Ginny, die neben ihr stand, trug ebenfalls luftige Kleidung, ein hautenges Top und einen etwas längeren Rock. Die Haare hatte sie in einem Pferdeschwanz gebunden und nur einige Strähnen fielen ihr ins Gesicht. „Mensch Mine, wieso hast du nur so viele Sachen, die du mitnehmen möchtest? Das ist ja fast der ganze Hausstand aus meiner Familie.“ Hermine grinste, als ihre beste Freundin gerade einen weiteren Karton verklebte, der mit in die neue Wohnung sollte. „Das sind eben alles Sachen, die ich brauche. Schließlich ist es ein weiter Weg nach Hause.“ Ginny nickte. Sie hatte gestern schon ihre Sachen gepackt, da sie nicht so viele Sachen hatte. Das meiste steuerte Hermine für den kleinen Haushalt bei oder besser ihre Eltern. „Ich freu mich schon auf die neue Zeit. Wird sicher sehr lustig.“ Ginny lehnte sich an einen Kartonstapel und legte die Beine übereinander. „Mag sein. Solange du für deine Schule auch büffelst?“ Ginny verzog das Gesicht. Es war ihr schon immer zuwider gewesen, zu büffeln. Meist wusste sie ja alles, deswegen hatte sie die Schule auch immer gut überstanden, aber lernen war nichts für sie. „Ist ja gut, ich versprech's ja. Wird schon schief gehen.“ Damit machten sie weiter.

*

Das Apartment, welches die beiden Freundinnen anmieteten, lag direkt im Zentrum von London und war sehr teuer, auch wenn es nur ein 2-Zimmer-Apartment war. Zum Glück hatten Hermines Eltern die Miete übernommen und sobald Ginny oder Hermine festes Einkommen haben würden, würden diese dies übernehmen müssen. Da Ginny aber auf die Schauspielschule ging und Hermine auch ein Studium anstrebte, würden sie in nächster Zeit nichts verdienen.

Hermine hatte sich das größere Zimmer gemütlich eingerichtet und saß nun auf einem schönen weißen Designersofa, welches sie von ihren Eltern zum 17. Geburtstag bekommen hatte. Es sah nicht nur sehr edel aus, sondern war auch ziemlich teuer gewesen. Ihr Bett war ebenfalls aus teurem Holz und sehr edel. Darüber hatte sie einen Baldachin gehangen aus rotem Stoff. Es passte perfekt zu der Bettwäsche, ebenfalls rot. Plötzlich sprang die Tür auf und Ginny kam reingestürmt. „Mine, du

wirst es nicht glauben, ich hab jemanden kennen gelernt.“ Ginny's Gesicht leuchtete und ihre Wangen waren leicht rosa. Seit einer Woche besuchte sie nun schon die Schauspielschule, aber so aufgereggt war sie noch nie gewesen. „Na, wer ist es denn? Erzähl schon.“ Hermine war natürlich sehr neugierig und freute sich mit ihrer Freundin. Sie selbst war noch nicht aus dem Hause gegangen, um vielleicht einen Jungen kennen zu lernen. „Er sieht total süß aus mit seiner Brille und den grünen Augen. Er hat ganz schwarze Haare und an der Stirn eine blitzförmige Narbe. Genau hier.“ Ginny deutete mit dem Finger auf ihre Stirn. Hermine hob überrascht die Augenbrauen. „Na und wie heißt der Gute? Er scheint es dir ja echt angetan zu haben.“ „Ja, das hat er. Sein Name ist Harry Potter, aber leider habe ich noch nicht mit ihm gesprochen. Bin doch so schüchtern und außerdem ist er eine richtige Berühmtheit an unserer Schule. Alle Mädchen laufen ihm hinterher und er hat wohl jede Woche eine neue Freundin.“ Hermine sah ihre beste Freundin besorgt an. „Bist du dir sicher, dass er der Richtige ist.“ Ginny nickte eifrig und ergriff Hermine's Hände, die in ihrem Schoß lagen. „Er ist der Richtige. Du würdest ihn auch mögen. Er hat eine so tolle Ausstrahlung und ist so geheimnisvoll.“ Und damit entschwand Ginny ihren Tagträumen und Hermine war es nicht möglich, ein normales Gespräch mit ihr zu führen. Dies war schon früher geschehen, wenn sie einen Jungen anhimmelte. Leider kam sie immer an die Falschen, die sie bereits nach ein paar Tagen betrogen, da sie es mit dem Sex sehr ernst nahm und bis zu ihrer Heirat aufbewahren wollte. Hermine verstand sie darin zwar gut, aber sie selbst wollte am liebsten nicht so lange warten. Sie hatte schon überlegt, sich einfach irgendwen auszusuchen, nur damit sie ihre Jungfräulichkeit zu verlieren.

„Ginny, ich geh dann mal. Hab heute auch eine Prüfung für die Hochschule für Krankenschwestern.“ Ginny blinzelte kurz und dann war Hermine auch schon aus ihrem Zimmer verschwunden. Kurz darauf ging auch Ginny aus Hermine's Zimmer, um in ihr eigenes zu gehen und weiter zu träumen.

*

Die Hochschule für Krankenschwestern war die einzige Hochschule, die ein Studium als Krankenschwestern anbot. Meistens machte man eine Ausbildung als Krankenschwester, aber Hermine wollte es nur studieren. Damit hatte man mehr Chancen im späteren Leben aufzusteigen. Es war schon lange ihr Traum kranken Menschen zu helfen. In der Schule war sie immer sehr gut gewesen und so fiel es ihr leichter, die Prüfung zu absolvieren. Pfeifend schlenderte sie über den Gehweg Richtung Schule und achtete nicht wirklich auf ihre Umgebung. Zwar nahm sie die Menschen noch wahr, die umherliefen und wich ihnen auch aus, aber sie erkannte niemanden wirklich. Und auch auf plötzliche Reaktionen oder Unfälle konnte sie nicht schnell genug reagieren und so fand sie sich bald auf dem Boden liegend wieder, ein junger Mann war versehentlich in sie gelaufen und hatte sie mit umgerissen. Nun blickten sie 2 sturmgraue Augen erschrocken an und eine blonde Strähne fiel ihm vor die Augen. Sofort erhob er sich von ihr, damit er ihr nicht noch den Luftweg nahm. Hermine war dankbar, denn er war nicht gerade glücklich auf sie gefallen und sie spürte einen leichten Schmerz in der rechten Seite. „Alles okay? Hab ich Ihnen weggetan? Es tut mir leid.“ Er sah sie reumütig an und half Hermine dann auf die Beine. Sofort machte sich der Schmerz bemerkbar und sie zuckte leicht zusammen. Er bemerkte es. „Oh Gott, Sie haben sich verletzt. Ich rufe sofort einen Krankenwagen.“

„Nein, nein, das geht schon. Es ist alles in Ordnung. Vielen Dank.“ Damit wandte sie sich ab, denn sie hatte es eigentlich eilig. Doch der Fremde hielt sie fest und reichte ihr eine Karte. „Bitte, gehen Sie zu einem Arzt. Wenn weitere Kosten auf Sie zu kommen, dann rufen Sie mich an und sagen Sie bescheid. Ich werde natürlich dafür aufkommen.“ Hermine nickte nur verwundert und nahm die Karte. Anscheinend hatte auch er es eilig, denn plötzlich war er wieder in der Menschenmenge verschwunden. Hermine blieb noch ein paar Sekunden lang verblüfft stehen, bevor sie auf die Karte sah und den Namen las. „Draco Malfoy“. Dieser Name kam ihr sehr bekannt vor, aber sie konnte ihn nicht einordnen. Schließlich steckte sie die Karte weg und ging dann weiter, denn es wurde Zeit.

Hermine lehnte gegen die Wand in der Küche. Ihre rechte Seite schmerzte noch immer. Es waren jetzt 2 Tage nach dem Unfall vergangen und sie war noch immer nicht beim Arzt gewesen. Sie hatte kein Geld und wollte auch nicht. Die Prüfung hatte sie mit Bravour gemeistert und war angenommen. Die Schule begann erst nächste Woche und bis dahin mussten die Schmerzen aufgehört haben. Ginny war noch in der Schule und so kochte sie nur für sich selbst, aber da einige wichtige Zutaten fehlten, Ginny hatte diese Woche Einkaufsdienst, musste Hermine noch mal los. Sie holte ihre Tasche aus ihrem Zimmer und ging dann. Das ihr schon den ganzen Tag schwindelig war, ignorierte sie gekonnt. Sie war kein kleines Kind mehr und musste das jetzt durchstehen.

Den Supermarkt erreichte sie sehr schnell und kaufte auch schnell die dringend benötigten Sachen ein. Als sie wieder raus kam, traf sie auf den blonden Jungen, der vor 2 Tagen in sie rein gelaufen war. Er sah genauso überrascht aus, lächelte dann aber sanft. „Und? Waren Sie beim Arzt?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Es ist alles in Ordnung. Mir geht es gut.“ Er sah sie weiter an und wollte dann gehen, doch plötzlich fiel Hermine die Tüte aus der Hand. Einfach so. Er grinste und half ihr dann, die Sachen zusammen zu sammeln und packte sie wieder in die Tüte. „Sie sollten ihre Sachen besser festhalten.“ Hermine nickte nur und erhob sich dann wieder, etwas zu schnell, denn die rechte Seite machte sich nun besonders schmerzhaft bemerkbar und ihr blieb die Luft weg. Alles drehte sich vor und sie fiel einfach nach vorne, direkt in Dracos Arme. „Ah, Miss. Was ist denn?“ Er sah Hermine besorgt an und handelte sofort. Er rief seinen Chauffeur an, der sofort kam. Da Hermine anscheinend nicht zu Arzt wollte, musste er sie erstmal hier wegbringen. Sein Hausarzt konnte sie ja mal durchchecken.

*

Ginny lief wie eine aufgeschreckte Hummel durch den Korridor vor dem Raum, wo Harry Potter nun drin war. Sie hatte ihn den ganzen Tag beobachtet, soweit es ging. Er sah so gut aus und war wohl gerade wieder Single. Es war ihre Chance, aber sie war doch so schüchtern. Sollte sie ihn einfach ansprechen und ihm sagen, dass sie gerne seine Freundin wäre? Ne. Ginny schüttelte wild den Kopf. „Das ist verrückt. Ich bin verrückt. Er würde so was nie sagen.“ „Wer würde was nicht sagen?“ Erschrocken hob Ginny den Kopf und riss die Augen auf. Vor ihr stand Harry Potter, lehnte an die Wand und sah sie mit geheimnisvollen Augen neugierig an. „Äh... nichts, ich rede nur mit mir

selbst.“ Er stieß sich von der Wand ab. „Es interessiert mich aber. Hast du vielleicht über mich geredet?“ Er war ihr jetzt so nah, dass sie seine Körperwärme regelrecht spürte und ihr Herz setzte für einen Moment aus. „Wie... wie kommst du denn darauf?“ „Weil du stotterst und so rot bist wie eine Tomate.“ Er grinste und beugte sich schließlich zu ihr runter. „Du siehst so aber sehr süß aus.“ Erschrocken machte Ginny einen Schritt zurück, strauchelte aber und wäre auf ihren Hintern gefallen, wenn Harry sie nicht aufgefangen hätte. „Vorsicht, sonst tust du dir noch weh.“ Seine Hand lag um ihre Hüfte und die Wärme, die von dort aus gestrahlt wurde, erreichte sofort ihren restlichen Körper und sie dachte, dass sie jeden Moment zerfließen würde. „Tut mir leid.“ Sie sah wie hypnotisiert in seine grünen Augen, die jetzt so nah waren und sich in seinen Brillengläsern spiegelten. „Du musst dich doch nicht entschuldigen.“ Seine Stimme klang so rauchig und männlich, dass sich eine Gänsehaut auf ihrem ganzen Körper ausbreitete. „Würdest du mich loslassen?“ „Möchtest du das denn?“ „Ja?“ Dumm, dumm, ich bin so dumm, dachte Ginny nur und hätte sich am liebsten selbst geohrfeigt, aber das konnte sie jetzt schlecht vor Harry machen. „Okay.“ Damit stellte er sie ordentlich auf die wackeligen Beine und ließ sie dann los. „Muss eh auf die Toilette. Man sieht sich bestimmt noch mal.“ Damit grinste er noch mal und schlenderte dann in seinem typischen Gang den Korridor entlang zu den Toiletten. Als er außer Sichtweite war, trugen Ginnys Beine sie nicht mehr und sie fiel auf den Boden. „Waow, was war das jetzt?“ Sie war noch zu perplex um sich zu rühren oder über die Szene nachzudenken. Sie spürte seine Hitze und seinen unverwechselbaren Duft. Er war ja so süß.

*

Hermine schreckte auf und keuchte erschrocken. Die rechte Seite tat noch immer weh. Bevor sie reagieren konnte, wurde sie wieder zurück ins Bett gedrückt. „Nicht bewegen. Du hast dir eine Rippe angeknackst.“ Hermine drehte sich zu der Stimme, die ihr so bekannt vorkam und schließlich sah sie die sturmgrauen Augen und die blonden Haare. „Draco? Wo bin ich?“ Er grinste. „Hab dich mit nach Hause genommen, als du umgekippt bist. Du willst anscheinend nicht zu einem Arzt, also hab ich meinen Hausarzt gerufen.“ Hermine schlug die Augen wieder zu und seufzte. Es war doch zu Haare ausreißen. Wieso kam sie immer in solche Situationen. „Alles okay?“ „Ja, mir geht es gut.“ Damit öffnete sie die Augen wieder und sah sich erstmal im Zimmer um. Es war ein recht großes Zimmer und wunderschön, aber kühl eingerichtet. „Ist das dein Zimmer?“ „Oh nein, das ist nur das Gästezimmer.“ Er ließ sich wieder auf den Stuhl fallen. „Mein Zimmer ist doppelt so groß und viel schöner eingerichtet.“ Hermine nickte. „Ich möchte gerne nach Hause. Meine Mitbewohnerin macht sich sicher Sorgen um mich.“ Draco nickte. „Ja, ist wohl auch besser so. Meine Eltern kommen bald nach Hause und die wären nicht glücklich, wenn du dann noch hier wärst.“ Hermine verstand den Sinn seiner Worte nicht, wollte aber auch nicht weiter nachfragen. „Ich ruf dir ein Taxi.“ „Oh nein, dass musst du nicht. Ich fahr mit dem Bus.“ „Ich bezahls auch.“ Hermine verdrehte die Augen. Das musste sie wohl annehmen, denn sie hatte nicht wirklich viel Geld mehr.

So, das erste Treffen haben die beiden Freundinnen also hinter sich. Ob sich was draus entwickelt? Überraschen lassen.

LG Tabea

Ende Teil 2